

Akkreditierung Studiengang

Studiengang Berufsbegleitender Weiterbildungsstudiengang „MBA International Business Management and Leadership“

Art der Akkreditierung: Re-Akkreditierung

Gremium: Prof. Dr. Dirk Jacob, Vizepräsident Weiterbildung, Hochschule Kempten (HKE)
 Prof. Dr. Wolfgang Hauke, Präsident der HKE
 Prof. Dr. Ulrich Bauer, Leiter der Professional School for Business and Technology (PSBT) der HKE
 Prof. Dr. Peter Reißner, Mitglied des Weiterbildungsrats der PSBT
 Prof. Bernd Platzek, PhD (University of Pretoria), externer Gutachter, FOM Hochschule für Oekonomie und Management, München
 Dierk Korth, Firmenvertreter, Gienger Logistik KG, München
 Niels Kirschke, externer Studierendenvertreter, Student der BWL (B.Sc.), RWTH Aachen
 Anette Ohrtmann-Oerthel, Referentin Qualitätsmanagement der PSBT (Protokoll)

Datum: 12. März 2021

Die Anwesenden bewerten die einzelnen Punkte der Checkliste „Akkreditierung Studiengang“ im Hinblick auf den vorliegenden Studiengang wie folgt:

(Hinweis: Die Zahlen geben die Anzahl der abgegebenen Stimmen der insgesamt 7 stimmberechtigten Teilnehmer wider. Die Differenz zu 7 resultiert aus Abwesenheiten und / oder Enthaltungen).

A	Lernziele und Inhalte des Studiums	trifft zu	trifft über- wiegend zu	trifft nicht zu
A1	Die Abschluss- und Studiengangsbezeichnungen entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums.	5		
A2	Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang in das strategische Konzept der Hochschule nachvollziehbar eingebunden. Die Studiengangskonzeption entspricht dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule.	4		

A	Lernziele und Inhalte des Studiums	trifft zu	trifft überwie- gend zu	trifft nicht zu
A3	Die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studiengangs werden mit Bezug auf die Zielgruppe, das angestrebte Berufsfeld und den gesellschaftlichen Kontext der Fachdisziplin nachvollziehbar begründet und dargelegt.	1	4	
A4	Die fachlichen und überfachlichen Qualifikations- und Kompetenzziele sind dem angestrebten Abschlussniveau adäquat. Sie tragen den Erfordernissen des einschlägigen Qualifikationsrahmens Rechnung.	5		
A5	Das Curriculum setzt die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele des Studiengangs angemessen um. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt, sinnvoll miteinander verknüpft und auf die Vermittlung definierter Lernergebnisse ausgerichtet. Die im Curriculum ggf. vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) bzw. Wahlmöglichkeiten ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.	4	3	
A6	<i>Bei weiterbildenden Master-Studiengängen:</i> Die Inhalte berücksichtigen die beruflichen Erfahrungen der Studierenden und knüpfen an diese an.	7		
A7	<i>Bei MBA-Studiengängen:</i> Die Inhalte des Studiengangs orientieren sich an den EQUAL MBA Guidelines.	7		
A8	Die vermittelten Inhalte des Studiengangs sind relevant und aktuell.		7	
A9	Der Studiengang unterstützt den beruflichen Erfolg der Absolventen.	7		
A10	Es wurden geeignete Lernziele bezüglich der - wissenschaftlichen Befähigung - Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen - Befähigung zum gesellschaftlichen Arbeiten - Persönlichkeitsentwicklung erstellt.	7		
A11	Die Lernziele des Studiengangs wurden auf die Module / Fächer heruntergebrochen.	7		

A	Lernziele und Inhalte des Studiums	trifft zu	trifft überwiegend zu	trifft nicht zu
A12	Die Lernziele werden regelmäßig überprüft.	7		
A13	Die Lernziele werden auf Studiengangsebene erfüllt.	7		
A14	Die Lernziele werden auf Fächerebene erreicht.	7		
A15	Die Prüfungsprozesse sind ordnungsgemäß und störungsfrei.	7		
A16	Die Prüfungsverfahren sind geeignet, um die Lernziele zu messen.	6	1	
A17	Die Prüfungsverfahren sind geeignet, um nach unterschiedlichen Leistungsniveaus zu differenzieren.	7		
A18	Die Notengebung erfolgt durch verschiedene Dozenten, um Abhängigkeitsverhältnisse zu vermeiden und eine diverse Benotung zu garantieren (ohne Abschlussarbeit nicht mehr als 20 % der ECTS).	7		

Bemerkungen:

Zu A2: Das Kriterium sei schwierig zu beantworten, da die Hochschule mit dem Claim „Vernetzte Vielfalt“ nicht über ein strategisches Konzept bzw. Leitbild im engeren Sinne verfüge. Die Vernetzung des MBA mit den anderen Fakultäten der Hochschule Kempten könne noch etwas ausgebaut werden, v.a. über Dozierende. Dies wäre ggf. leichter realisierbar über Gastvorträge. Dr. Bauer bemerkt, dass es auch einen Austausch der Studierenden aus den Fakultäten der grundständigen Studiengänge in die PSBT geben sollte. Dies sei Bringschuld der Hochschule, nicht der PSBT. Prof. Platzek sieht großes Potential in einer stärkeren Anbindung der PSBT an die Hochschule.

Zu A3: Prof. Platzek sieht das Thema „Innovation“ im MBA noch nicht ganz zufriedenstellend repräsentiert. Mit Blick auf die Zukunft seien neuere Entwicklungen ein Kernthema in Unternehmen. Dr. Bauer bemerkt bzgl. des Moduls „Cross Cultural Behaviour“, dass sich der Kontext der Fachdisziplin grundlegend geändert habe.

Zu A4: Das Niveau im Fach „Accounting“ entspreche nicht dem Masterniveau, aber da der MBA nicht vergleichbar mit einem Master of Science-Abschluss sei, sei eine unmittelbare Vergleichbarkeit nicht angezeigt.

Zu A5: Die gegenwärtig veröffentlichten Ziele werden erreicht, aber man könne ggf. über neue Ziele im MBA nachdenken (Stichwort „Innovationsmanagement“). Hinsichtlich der Struktur des Curriculums sei nochmals auf die Module hingewiesen, die nicht immer sinnvoll miteinander verknüpft seien.

Zu A6: Die Studierenden haben dies voll umfänglich bestätigt.

Zu A7: Dies wurde vor kurzem in der internationalen EFMD-Programm-Re-Akkreditierung des MBA bestätigt.

Zu A8: Einzelne Themen (z. B. Innovationsmanagement) sollten stärker vertreten sein.

Zu A9: Die im Sommer 2020 durchgeführte Alumnibefragung unter den MBA-Absolventen bestätigt dies vollumfänglich.

Zu A12: Die regelmäßige Überprüfung der Lernziele findet durch die Studiengangsleitung und nach Rücksprache mit den Dozierenden statt und ist Bestandteil des QM-Systems der PSBT (jährliche Dozierendentreffen, jährliches QM-Team-Lehre-Treffen).

Zu A16: Im Fach „Accounting“ ist die Prüfungsform eine mündliche Gruppenprüfung, ein Format, das bei diesem Fach überraschend ist. Es gibt einen starken Überhang von Hausarbeiten; mehr Vielfalt bei den Prüfungsformen wäre empfehlenswert.

Zu A17: Auf die Frage, warum im MBA außer für die Abschlussarbeit keine Kommanoten verwendet werden, führen die PSBT-Leitung und der Vizepräsident Weiterbildung aus, dass dies historisch begründet für die gesamte PSBT so festgelegt wurde. Die PSBT-Leitung und der Vizepräsident seien aber bestrebt, diese Regelung rückgängig zu machen, vor allem in Studiengängen, in denen Hausarbeiten als Prüfungsform überwogen, so wie dies beim MBA der Fall sei. Diese Bestrebungen werden durch die Gutachter*innen vollumfänglich gestützt.

Zu A18: Dr. Bauer bemerkt, dass 20% der ECTS ein willkürliches Ziel sei, das gerade überprüft und neu justiert werde. Die Intention dahinter sei durch die große Anzahl an Dozierenden beim MBA aber erfüllt.

B	Struktur und Organisation des Studiums	trifft zu	trifft über- wiegend zu	trifft nicht zu
B1	Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar.	7		
B2	Die SPO ist transparent und vollständig.	7		
B3	Die Anrechnungsregelungen sind verständlich dokumentiert und nachvollziehbar.	7		
B4	Die Studiengangberatung und –betreuung im Studiengang ist sichergestellt.	7		
B5	Die Struktur des Studienganges dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Der Studiengang ist modularisiert und sieht pro Modul die workload-basierte Vergabe von ECTS-Leistungspunkten vor. Auch ggf. vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass ECTS-Leistungspunkte erworben werden können. Die Modulbeschreibungen beinhalten hinreichend detailliert beschriebene Lernergebnisse und alle erforderlichen Informationen gemäß dem ECTS-Leitfaden.	2	5	

B	Struktur und Organisation des Studiums	trifft zu	trifft über- wiegend zu	trifft nicht zu
B6	Kontaktstunden (Teilnahme an einer Lehrveranstaltung) sind ein den Erfordernissen der gewählten Studienform gemäßer wesentlicher Teil des Studiums.	7		
B7	Der Workload für Studierende ist je Modul klar definiert und eindeutig aufgeteilt.	7		
B8	Der dargestellte Workload wird in der Praxis nicht überschritten.	7		
B9	Die Prüfungsplanung ist realistisch.	7		
B10	Das Studium kann in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolviert werden.	7		
B11	Die Qualitätsanforderungen des Studiengangs hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Service der Mitarbeiter werden erfüllt.	7		
B12	Die Qualitätsanforderungen des Studiengangs hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Studienberatung werden erfüllt.	7		
B13	Es ist klar ersichtlich, dass Verbesserungsvorschläge von Studierenden, Lehrenden, Absolventen und Firmenvertretern berücksichtigt werden und zur Weiterentwicklung des Studiengangs beitragen.	7		
B14	Es ist sichergestellt, dass alle ethischen Richtlinien erfüllt werden. Es wird sichergestellt, dass ethisches Fehlverhalten kommuniziert werden kann und berücksichtigt wird.	7		
B15	Der Studiengang verfügt über ausreichend räumliche, sachliche und personelle Ressourcen.	6		

B	Struktur und Organisation des Studiums	trifft zu	trifft über- wiegend zu	trifft nicht zu
B16	Öffnungszeiten und Betreuung tragen den Bedürfnissen der Studierenden hinreichend Rechnung. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften, digitalen Medien (z. B. elektronische Medien, Datenbanken) sowie die für den Studiengang erforderliche Literatur ist im Bestand vorhanden und auf dem aktuellen Stand.	5		
B17	Die Einhaltung der Prozesse (Skripte, IT-Systeme) gemäß Verfahrensanweisungen und Checklisten ist gegeben.	6		
B18	Die bestehenden Kooperationen mit anderen Hochschulen und sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen mit Relevanz für die Konzeption des Studienganges und seine Durchführung sind nach Art und Umfang nachvollziehbar dargelegt. Die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.	6		
B19	Die Finanzierungssicherheit für den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gegeben, so dass Studierende auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können (durch entsprechende Vereinbarungen ggf. auch an einer anderen Hochschule).	6		

Bemerkungen:

Zu B2: Die Regelungen zum Nachteilsausgleich wurden durch den Prüfungsausschuss der Hochschule Kempten festgelegt und gelten auch für die PSBT.

Zu B3: Siehe dazu die Studien- und Prüfungsordnung bzgl. Anrechnung von Berufserfahrung (bei Bachelorstudium mit 180 ECTS-Punkten) und Modulen.

Zu B4: Dies belegen die sehr positiven Rückmeldungen der Studierenden.

Zu B5: Der erste Satz (die Struktur des Studienganges fördert den Kompetenzerwerb) ist nur bedingt erfüllt: Das Fach „Cross Cultural Behaviour“ sollte bereits im 1. Semester angeboten werden und von allen Studierenden besucht werden. Dies sei umso wichtiger, als der Studiengang immer internationaler werde.

Ferner solle das Methodenmodul 10 umstrukturiert werden.

Vorschlag: Modul M10.1 im 1. Semester (2 ECTS-Leistungspunkte)

Modul M10.2 im 4. Semester zusammen mit der Masterarbeit und der Disputation

Zu B9: Da die meisten Prüfungen aus Hausarbeiten bestehen, und keine Klagen über die Masterthesis bekannt sind, ist von einer realistischen Prüfungsplanung auszugehen.

Zu B10: Die Studierenden haben bestätigt, dass der Studiengang neben einer Berufstätigkeit absolvierbar sei. Nicht zuletzt die besonders große Flexibilität, mit der im Studiengang die Module belegt werden können, komme der Studierbarkeit zu Gute.

Zu B13: Der Studierendenvertreter merkt an, dass mehr formalisierte studentische Beteiligung am Studiengang wünschenswert sei. Der Feedback-Loop sollte geschlossen werden und Studierende sollten nicht nur informell über die Umsetzung ihrer Vorschläge informiert werden, sondern automatisiert.

Zu B14: Es sind keine Verletzungen ethischer Richtlinien bekannt.

Zu B15: Der PSBT-Leiter bemerkt, dass dies für sachliche und personelle Ressourcen zutreffe, es bei den Räumlichkeiten aber teilweise Engpässe gebe. Prof. Platzek schlägt vor, bei räumlichen Engpässen auf Unternehmen zuzugehen.

Zu B16: In der Hochschulbibliothek, die den PSBT-Studierenden vollumfänglich zur Verfügung steht, stehe umfangreiches Material online zur Verfügung.

Zu B17: Die QM-Referentin der PSBT führt aus, dass damit z. B. die Verwendung des PSBT-Organizers für alle verwaltungstechnischen Belange gemeint sei, wie z. B. das dortige rechtzeitige Hochladen von Unterrichtsmaterial, die Verwendung bestimmter Layouts etc. Dies wurde vom QM überprüft und bestätigt.

Zu B18: Die Kooperationsverträge mit allen beteiligten Universitäten liegen der PSBT vor.

Zu B19: Der PSBT-Leiter stellt fest, dass die Finanzierung des Studiengangs abgesichert sei; der Präsident der Hochschule verweist darauf, dass sollte die PSBT nicht aus ihren eigenen Rücklagen den Studiengang fortführen können, die Hochschule Kempten jedoch ggf. für die Finanzierung aufkäme.

C	Didaktik und Dozierende	trifft zu	trifft überwiegend zu	trifft nicht zu
C1	Die verwendeten Unterlagen (Unterrichtsmaterial) sind aktuell und didaktisch angemessen.		7	
C2	Die verwendeten Lernformen sind aktuell und didaktisch angemessen.	7		
C3	Die Dozierenden verwenden aktuelle Literatur.		5	2
C4	Module werden von unterschiedlichen Experten gelehrt, um Diversität und Expertenwissen sicherzustellen (maximal 20% der ECTS pro Dozierendem – ohne Abschlussarbeit)	7		
C5	Die didaktische und fachliche Qualifikation der Dozierenden werden regelmäßig überprüft.	7		
C6	Die Dozierenden werden an der Weiterentwicklung des Studiengangs regelmäßig beteiligt.	7		
C7	Die Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt sind geregelt und systematisch gewährleistet. Es finden regelmäßig gemeinsame Besprechungen aller am Studiengang beteiligten Lehrenden statt.	7		

Zu C1 + C3: Die Literatur müsse didaktisch angemessen sein. Handelt es sich dabei um ältere Literatur („Klassiker“), so müsse sichergestellt sein, dass die Studierenden über die Hochschule Zugang dazu hätten. Im Fach „Cross Cultural Behaviour“ sei die Literatur jedoch überwiegend veraltet. Demzufolge seien auch die verwendeten Unterlagen bzw. das Unterrichtsmaterial nicht auf dem aktuellen Stand. Grundsätzlich sollte bei regelmäßigen Überarbeitungen der Modulhandbücher die Verfügbarkeit und wissenschaftliche Aktualität überprüft werden und ggf. durch neuere Werke ersetzt werden.

Zu C2: Die Studierenden äußerten sich sehr positiv: Es gebe viel Interaktion, viele praktische Übungen und viele case studies.

Zu C4: Siehe Lehrbericht S. 5 sowie Anhänge 10 und 11.

Zu C5: In Bayern gebe es ein umfangreiches Weiterbildungsangebot für Dozierende (DIZ, Ingolstadt), das auch der PSBT zur Verfügung stünde; die Dozierenden werden regelmäßigen Lehrevaluationen unterzogen.

Zu C6 + C7: Dies erfolge über die jährlichen Treffen der Lehrkräfte. Empfehlenswert wäre es, die Treffen zweimal im Jahr abzuhalten. Dr. Bauer bemerkt, dass die komplexe Koordination der verschachtelten Module im MBA eine besonders große Leistung darstelle. Hier sei viel Arbeit investiert worden.

Akkreditierungsvotum	trifft zu	trifft nicht zu
Die Re-Akkreditierung des Studiengangs wird empfohlen.	7	
<p>Die Akkreditierung des Studiengangs wird mit Wirkung vom 12.03.2021 unter den unten genannten Auflagen bis zum 12.03.2026 erteilt.</p> <p>Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 12.12.2021 nachzuweisen.</p>		
<p>Folgende Auflagen werden erlassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Literatur sollte den Forschungsstand angemessen repräsentieren (s. z. B. Cross Cultural Behaviour). - Die Verfügbarkeit der im Modulhandbuch angegebenen Literatur muss sichergestellt sein. 		
<p>Folgende Empfehlungen werden ausgesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Sinne einer höheren Vernetzung innerhalb der Hochschule ist zu prüfen, inwiefern mehr Dozierende aus der Hochschule Kempten im MBA eingesetzt werden können. Auch ein Austausch zwischen Studierenden von PSBT und Fakultäten kann sinnvoll sein. - Die Themen „Innovation“, „IT-Technologie“ und „Internationalisierung“ sollten stärker und durchgehender in den Modulen vertreten sein. - Aufgrund der besonderen Relevanz sollte das Modul „Cross Cultural Behaviour“ im 1. Semester und für alle als Pflichtmodul stattfinden. - Das Modul 10.1 sollte als eigenständiges 2 bis 3 CP-Modul im 1. Semester stattfinden und statistische Methoden integrieren. - Modul 10.2 sollte mit Masterarbeit und Disputation ein gemeinsames Modul bilden. - Die Vorgabe zum Umfang der Masterarbeit sollte überprüft werden. - SPO-Änderung: Kommanoten sollten in den Prüfungen Standard sein. 		

- Dozierendentreffen sollten künftig 1x pro Semester stattfinden, um mehr Dozierenden die Möglichkeit einer Teilnahme zu bieten.
- Die Studiengangsleitung sollte bei der Weiterentwicklung des Studiengangs die Studierenden bereits im Planungsprozess mit einbeziehen.
- Die Rückmeldung zum studentischen Feedback (Info an Studierende, inwiefern ihre Kritik Berücksichtigung findet) sollte in den Regelkreisen festgeschrieben werden
- Für das Modul „Cross Cultural Behaviour“ wird folgende Pflichtlektüre empfohlen:
Thomas, Alexander & Eva-Ulrike Kinast (Hg.) (2010) Handbook of Intercultural Communication and Cooperation: Basics and Areas of Application. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht

Ort, Datum	Name	Unterschrift VP Weiterbildung
-------------------	-------------	--------------------------------------

Ort, Datum	Name	Unterschrift PSBT-Leitung
-------------------	-------------	----------------------------------